



Die kühle Drehscheibe für Lebensmittel

Priska Schmid, Kommunikation

Der öffentliche Kühlschrank «**Madame Frigo**» auf dem Gemeindehausplatz bietet eine einfache Möglichkeit, überschüssige Lebensmittel zu teilen und Food Waste zu reduzieren. Freiwillige betreuen ihn (bzw. «sie») mit Herz und Überzeugung.

Die Idee hinter «**Madame Frigo**» ist so simpel wie wirkungsvoll: Wer zu viele, aber noch einwandfreie Lebensmittel zu Hause hat, bringt sie in den öffentlichen Kühlschrank. Andere können sich bedienen und die Produkte mit nach Hause nehmen. In Horw steht der Kühlschrank auf dem Gemeindehausplatz hinter der öffentlichen WC-Anlage.

Engagement aus dem Quartier Betreut wird der Kühlschrank von einem kleinen Team Freiwilliger. Nadja Brunner und Stefanie Bretscher gehören dazu. «Die Gemeinde hat Personen für die Betreuung gesucht - da habe ich mich gemeldet», erzählt Stefanie Bretscher. Nadja Brunner ergänzt: «Stefanie hat mich angefragt,

und ich habe spontan zugesagt. Es ist einfach eine gute Sache, Lebensmittel nicht wegzuwerfen.»

Sie und zwei weitere Freiwillige kontrollieren den Kühlschrank regelmässig. Rund dreimal pro Woche wird er gereinigt, die Temperatur wird überprüft und der Inhalt kontrolliert. Verdorbene Lebensmittel werden konsequent entsorgt. Dank der Teamarbeit hält sich der Aufwand für die Einzelnen in Grenzen: Etwa alle zwei Wochen steht ein Einsatz an.

Begegnungsort für alle Der Kühlschrank wird von ganz unterschiedlichen Menschen genutzt: von Personen mit kleinem Budget über neugierige Passantinnen bis hin zu Hobbygärtnern, die ihre Ernte teilen möchten. Es geht querbeet durch die Gesellschaft, sagen die Betreuerinnen. «Viele reagieren zuerst überrascht und dann begeistert von der Idee», beschreibt Stefanie Bretscher ihre bisherigen Erfahrungen. Besonders eindrücklich sei es, wenn der

Kühlschrank einmal prall gefüllt ist - und kurze Zeit später wieder leer. Das zeigt: Die Lebensmittel finden schnell neue Besitzerinnen und Besitzer.

Kleine Hürden, grosser Nutzen Ganz ohne Herausforderungen geht es nicht. Zwischendurch landen auch Dinge im Kühlschrank, die dort nicht hingehören - von Shampoo bis hin zu Altpapier «oder einmal sogar ein Modem, mitsamt den notwendigen Kabeln», lacht Nadja Brunner. In solchen Fällen greifen die Betreuerinnen ein und sorgen für Ordnung. Trotzdem überwiegt für sie klar der positive Effekt. «Es ist auch die Geste, die zählt - nämlich, dass man Sorge zu Lebensmitteln trägt», sagt Nadja Brunner. Und wer Lebensmittel spende, leiste einen Dienst für die Gesellschaft. Wie würden Nadja Brunner und Stefanie Bretscher das **Projekt «Madame Frigo»** in aller Kürze beschreiben? Unkompliziert, sinnvoll und gemeinschaftlich - ein kleiner Kühlschrank mit grosser Wirkung!

Mitmachen erwünscht Das «**Madame Frigo**»-Team freut sich über Verstärkung: Wer sich ebenfalls als Kühlschrankbetreuerin oder -betreuer engagieren möchte, darf sich melden bei: Silvia Hanssen, Natur und Umwelt, silvia.hanssen@horw.ch 041 349 12 63. Auch lokale Lebensmittelgeschäfte sind eingeladen, mit der Gemeinde Kontakt aufzunehmen, wenn sie «**Madame Frigo**» unterstützen möchten.

«Der Kühlschrank ist oft schnell wieder leer.» Stefanie Bretscher, Kühlschrank-Betreuerin



Blickpunkt Horw
6048 Horw
041/ 349 11 11
<https://www.horw.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 8'650
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 9
Fläche: 60'914 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800022
Referenz:
eb309655-87b3-4696-b16e-fe7136e792c8
Ausschnitt Seite: 2/2



Besuch bei «Madame Frigo»: Sowohl die zwei Kinder links als auch Nadja Brunner und Stefanie Bretscher im rechten Bild machen regelmässig Kühlschranks-Kontrolle.